

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1879

13 (30.1.1879)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 13.

Donnerstag den 30. Januar 1879.

40. Jahrgang.

 Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate Februar und März können bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

(Politische Wochenschau.)

Die parlamentarischen Verhandlungen in den deutschen Volksvertretungen waren verfloßene Woche besonders in Preußen, Bayern und Baden von Interesse. In Preußen und Baiern zeigte sich das von mancherlei Gesichtspunkten aus unstatthafte Bestreben, Reichsangelegenheiten in Form von Anträgen auf Instruirung der resp. Bundesrathsmitglieder vor die Partikular-Volksvertretung zu ziehen. Wie unthunlich dies besonders für Preußen ist, namentlich wenn diese Instruirung in einem den Reichsfanzlerischen Anträgen gegenheiligen Sinne erfolgen soll, hat der Abg. Laster in der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 23. d. Mts. überzeugend nachgewiesen. Was die Verhandlungen des badischen Landtags betrifft, so müssen wir uns hier kurz fassen und auf die speziellen Berichte verweisen. Verschiedene Gegenden unseres Landes sind gegenwärtig in einer gewissen Aufregung wegen Aussicht auf Wiedergewinnung früher verlorener Amtsgerichtsbezirke, welche Aussicht für einzelne Orte (so Waldürn, Gernsbach und Kenzingen) durch das Nachtrags-erforderniß zum Budget des Großherzoglichen Justizministeriums in erhebliche Nähe gerückt wurde. Andere Orte scheinen dadurch für ihre Interessen besorgt geworden zu sein, während wieder andere meinen, was dem Einen gewährt werde, dem Andern nicht versagt werden dürfe. So hat sich nun eine Zeitungspolemik entsponnen, welche auf eine ziemlich heftige Erhitzung der Gemüther in den betreffenden Bezirken und Orten schließen läßt und von der nur zu wünschen ist, daß sie Formen und Grenzen einhalte, welche eine dauernde gegenseitige Verbitterung ausschließen.

Die württembergische Kammer beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Etat des Kultusministeriums. Wie man hört, ist die Aufhebung der berühmten land- und forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim oder deren organische Verbindung entgegen dem mit dem Stuttgarter Polytechnikum oder mit der Universität Tübingen in Erwägung gezogen.

Dem heftigen Landtag ist neben einer Fülle der wichtigsten organisatorischen Gesetzesentwürfe nunmehr auch der in finanzieller Beziehung bedeutsame Gesetzesentwurf bezüglich des Verkaufs des heftigen Antheils der Main-Weiser-Bahn an Preußen zugegangen. Der Kaufpreis soll 17 1/2 Millionen Mark betragen.

In Hamburg haben die Verhandlungen des See-Amtes über den Zusammenstoß der Pommerania mit einer englischen Barke begonnen. Die Aussagen der englischen Besatzung dieser Barke lauten sehr belastend für ihren Kapitän, der sich denn auch zum Verhör trotz ergangener Vorladung als Zeuge nicht gestellt hatte.

Österreich-Ungarn: In Wien ist eine Konferenz zur Berathung von Maßregeln gegen die Ausbreitung der in Rußland auftretenden pestartigen Epidemie zusammengetreten. Diese Konferenz ist besetzt durch die Vertreter der deutschen und ungarischen Regierung, den Ministerien des Auswärtigen, des Innern, des Handels und der Finanzen und 3 Fachgelehrte. Der rumänischen Regierung ist die Be-

theiligung an den verabredeten Maßregeln in gewissem Umfange vorbehalten. Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den Handelsvertrag mit Frankreich angenommen und die Debatte über den Berliner Vertrag bis zum Schluß der Generaldebatte geführt.

Frankreich: In der Abgeordnetenkammer hat der der Linken angehörige Abg. Lapest den Antrag gestellt, die Militärdienstzeit auf 3 Jahre herabzusetzen. Die Kammer beschloß, den Antrag in Erwägung zu ziehen, derselbe wird also demnächst zur Diskussion gestellt, obgleich man seine Annahme nicht für wahrscheinlich hält. Ein weiterer Antrag auf Verlegung der Kammeritzungen während der schlechten Jahreszeit von Versailles nach Paris ging von den Bonapartisten aus, wurde aber abgelehnt. Der Antrag bezweckt natürlich nur, die Bonapartisten bei den Pariserern wieder lieb kind zu machen. Wie es heißt, beabsichtigen die Republikaner das Ministerium vom 16. Mai 1877 (Broglie u. Gen.) in Anklagestand zu versetzen. Auch für diesen Fall soll Mac Mahon gedroht haben, die Präsidentschaft niederzulegen. Es ist dies sehr glaublich, denn der 16. Mai ist des Marshalls eigenes Werk.

Luxemburg: Im Schloß Wolferdingen haben die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Prinzen Heinrich der Niederlande stattgefunden bzw. ist die Ueberführung von dessen Leiche nach Delft erfolgt. Seine Kgl. Hoheit der Großherzog von Baden war dabei durch besondere Abgeordnete vertreten.

Schweiz: Der Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe wird voraussichtlich in eine von der größeren eidgenössischen Presse befürwortete gegen bisher strengere Bestrafung der schweren Verbrechen und den Strafvolzug in einer eidgenössischen Centralanstalt für lebenslänglich Verurtheilte auslaufen.

Italien: Auf das Ministerium Depretis hat die ruhige und edle Sprache des Papstes Eindruck gemacht und die Hoffnung erregt, daß sie den Bischöfen als Richtschnur dienen werde. In Folge hiervon hofft man Herstellung eines Modus vivendi zwischen der Regierung Humbert I. und dem Vatikan. Eine Rede, welche der italienische Justizminister jüngst im Senate gehalten hat, läßt ein solches Resultat der Verhandlungen erwarten.

Ueber das orientalische Wirrnis nichts Neues von Belang. Der russisch-türkische Separatfriede harret seines Abschlusses noch immer; begütigend wird berichtet, es handle sich nur noch um Fragen II. Ordnung, die sich auf die Kosten für den Unterhalt der Gefangenen beziehen. — Der Emir Schir Ali von Afghanistan wird, wie man offiziös aus Petersburg berichtet, nicht dahin kommen, sondern in Tashkend bleiben. Ueber den Fortgang der Okkupation Afghanistans durch die Engländer liegen keine Nachrichten von Wichtigkeit vor.

Deutsches Reich.

Sinsheim, 24. Jan. Wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, wird die in öffentlichen Blättern besprochene Einverleibung des hiesigen Amtsgerichtsbezirks zum künftigen Landgerichte Mosbach nicht eintreten; der Sinsheimer Bezirk vielmehr, wie bisher, bei Mannheim verbleiben. Mit wenigen Ausnahmen herrscht hierüber in allen Orten des Bezirks freundige Stimmung; ist doch Jedem, den Prozesse und dergl. zu einer Reise nach Mannheim veranlassen, Gelegenheit geboten, damit andere Geschäfte in einer Gegend zu verbinden, in welche der Verkehr ihn ohnehin oft führt.

† Sinsheim, 29. Jan. Seine Majestät der Kaiser und König haben bei Gelegenheit des Krönungs- und Ordensfestes anständig geruht u. A. auch dem hiesigen Bezirksfeldwebel Müller vom 1. Bataillon (Bruchsal) 3. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 111 das „Allgemeine Ehrenzeichen“ zu verleihen.

München, 28. Jan. Wie das „Münchener Fremdenblatt“ vernimmt, ist Professor von Pettenkofer gestern im Auftrage der bayrischen Regierung behufs Verabredung rascher und energischer Maßregeln gegen die Verbreitung der Pest nach Berlin abgereist.

München, 28. Jan. Die gegen die Münchener Simultanschulen gerichtete Beschwerde wurde in dem Ausschuß der Reichsrathskammer mit 7 gegen 2 Stimmen für unbegründet erklärt.

Berlin, 26. Jan. Das Krönungs- und Ordensfest hat heute im Beisein des Kaisers, der Kaiserin und der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses stattgefunden. Um 12 Uhr fand in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst statt und um 1 Uhr große Tafel im Weißen Saale, der Bildergalerie und den anstoßenden Gemächern. Der Kaiser brachte den Toast auf die neuen Ritter aus. Die Kronprinzessin, die Prinzessin Friedrich Karl und die Prinzessin Luise Margarethe waren der Trauer halber nicht zugegen. Das Aussehen des Kaisers war frisch und rüstig. Morgen findet ein Capitel des Schwarzen Adler-Ordens statt, wobei zwei neue Ritter dieses Ordens, die Herren General von Boyen und der Botschafter Fürst Hohenlohe neu aufgenommen werden sollen.

Berlin, 27. Jan. Aus guter Quelle verlautet, die Regierung beabsichtige, dem Landtag einen Gesetzentwurf wegen der definitiven Einziehung des Welfensfonds zu machen.

Berlin, 27. Jan. Die „Nationalzeitung“ erfährt von wohlunterrichteter Seite: Das Staatsministerium sprach sich gegen das Tabakmonopol und für die Gewichtssteuer aus und überließ dem Finanzminister die Ausarbeitung der betreffenden Vorlage. Das im Reichsjustizamt ausgearbeitete Gesetz betreffend die rechtliche Sicherung der Prioritätenbesitzer respektive das Pfandrecht an Eisenbahnen ist dem Staatsministerium zugegangen. Die drei Reichsgesetze: betreffend den Eisenbahnrat und das Eisenbahnverwaltungsgericht sowie das Reichseisenbahngesetz, sind den übrigen beteiligten Bundesregierungen übermittelt. Dem Bernehmen nach ist der letzterwähnte Gesetzentwurf geeignet, dem Reichseisenbahnrat für die Zukunft einen umfassenden Wirkungskreis und eine möglichst einflussreiche Stellung gegenüber dem gesammten deutschen Eisenbahnwesen zu schaffen.

Berlin, 28. Jan. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine kaiserliche Verordnung, welche den Reichstag auf den zwölften Februar einberuft.

Berlin, 28. Jan. Der Bundesrath tritt heute zur Beschlußfassung über ein sofort zu erlassendes Einfuhrverbot von Gubern, Fellen u. s. w. über die russische Grenze zusammen. Wegen der Absendung einer internationalen Commission deutscher, österreichisch-ungarischer Aerzte nach den von der Pest infizirten Gegenden schweben Verhandlungen mit Rußland.

Fulda, 28. Jan. Der Papst beabsichtigt die gänzliche Auflösung der oberrheinischen Kirchenprovinz.

Dortmund, 28. Jan. Das Criminalgericht verurtheilte Toelcke wegen Verleumdung von Reichstagsmitgliedern zu neun Monaten Gefängniß. Der Antrag des Staatsanwalts hatte auf ein Jahr Gefängniß gelautet.

Hamburg, 28. Jan. Die Verhandlungen

vor dem Seeamte in Sachen der „Pommerania“ sind heute beendet. Der Capitän Britchard hatte vor dem deutschen Generalconsulate in London erklärt, er könne sein Schiff nicht verlassen und deshalb nicht als Zeuge in Hamburg erscheinen. Die Verhandlungen brachten sonst nichts wesentlich Neues. Schließlich beantragte der Commissär des Reiches, das Seeamt wolle erklären, Capitän und Officiere der „Pommerania“ seien an dem Zusammenstoß schuldlos; daneben aber aussprechen, daß das Offenhalten leerer Kohlenbehälter ohne zwingende Nothwendigkeit in Zukunft zu vermeiden sei. — Die Publication des Erkenntnisses wurde ausgesetzt.

Anslaud.

Wien, 26. Jan. Für den allerdings heute noch sehr fraglichen Fall, daß die Ziehung eines militärischen Cordons gegen die Pest geboten sein sollte, eines Cordons, der sehr eng geschlossen sein und die allerschärfste Aufsicht zu üben haben wird, liegt die betreffende Mobilisierungsordre wie für den Kriegsfall bereits fertig.

Wien, 27. Jan. Ein Telegramm des österreichischen Botschafters in Petersburg meldet, daß in Wetlianka am 8. und 9. Januar alten Stils (20. und 21. Jan.) je ein Todesfall stattgefunden hat und seitdem kein neuer Todesfall vorgekommen sei; auch in den anderen Lokalitäten hätten keine neuen Erkrankungen stattgefunden. Die Epidemie nehme entschieden an Intensität ab, der Cordon sei neuerdings verstärkt. Der österreichische Consul in Moskau widerlegt das Gerücht, daß in einem Orte des Gouvernements Moskau eine Epidemie ausgebrochen sei.

Paris, 26. Jan. Bei der heutigen Ziehung der Nationallotterie fielen auf die nachstehend genannten Nummern und Serien die dabei angegebene Hauptgewinne: 978,599 Serie vier ein Silbersevice im Werthe von 125,000 Fr., Nr. 167,257 Serie fünf ein Diamantenschmuck im Werthe von 100,000 Fr., Nr. 75,582 Serie elf eine Diamantenschmuck im Werthe von 50,000 Fr., Nr. 24,613 Serie eins eine dergleichen im Werthe von 50,000 Fr., Nr. 955,089 Serie acht ein silbernes Tafelsevice im Werthe von 24,000 Fr.

Paris, 27. Jan. Die „Agence Havas“ meldet aus Pera vom 25. d.: der Sultan ist krank.

Paris, 28. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Wie versichert wird, hat der Marschall Mac Mahon in dem heute Morgen stattgefundenen Ministerrath erklärt, er werde in der Frage der militärischen Commandos nicht nachgeben, sondern eher seine Demission nehmen.

Rom, 26. Jan. Die Deputirtenkammer hat den Handelsvertrag mit Oesterreich in geheimer Abstimmung mit 205 gegen 10 Stimmen angenommen.

Madrid, 27. Jan. Bei der bevorstehenden Zusammenkunft der Könige von Spanien und Portugal in Elvas wird angeblich auch die Idee eines Ehebundes zwischen der Infantin Maria della Paz, Schwester des Königs von Spanien, und dem Prinzen August, Bruder des Königs von Portugal, zur Besprechung kommen.

Bukarest, 26. Jan. Die Aerzte Kapfa und Felix begeben sich heute im Auftrage der Regierung nach Wien, um mit der österreichischen Regierung die von Deutschland, Oesterreich und Rumänien gemeinsam gegen die Weiterverbreitung der Pest zu ergreifenden Maßregeln zu vereinbaren. Ein Mitglied des Obersanitätsrathes begibt sich in einigen Tagen nach Rußland, um die Seuche an Ort und Stelle zu studiren.

Agusa, 25. Jan. Da die türkischen Bewohner einsehen, daß die türkische Regierung entschlossen ist, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen, so wandert eine große Anzahl derselben aus Podgorizza, Spuz und anderen an Montenegro abzutretenden Orten aus, um in Skutari Zuflucht zu suchen.

St. Petersburg, 28. Jan. Von dem in ausländischen Blättern verbreiteten Gerücht, Karatheodory habe bei Lobanoff über das Auftreten Donduloffs in Bulgarien Beschwerde geführt, sowie von Differenzen zwischen Donduloff und Totleben ist in hiesigen amtlichen Kreisen nicht das Mindeste bekannt; die Unrichtigkeit der über Donduloff zirkulirenden Nachrichten, wonach der

Fürst unter Anderem den bevorstehenden Abzug der russischen Truppen aus Bulgarien in Abrede gestellt habe, charakterisirt sich schon dadurch, daß wie hier und in der Armee bekannt ist, bereits die Häfen zur Einschiffung der russischen Truppen designirt sind.

Calcutta, 27. Jan. Der afghanische Führer Mir Akhor, früherer Minister Schir Ali's, ist gestorben. Die afghanischen Truppen wurden, um der Desertion zu steuern, von Kabul nach Scheralf zurückgezogen.

Verschiedenes.

— **Gypingen, 25. Jan.** (Schweinemarkt.) Heute waren die Mittelpreise per Paar 13 Mark, höchster Preis 16 Mark, niedrigster 9 Mark.

— **Mosbach, 25. Jan.** (B. N.) Wie bereits mitgetheilt, wird die schon öfter besprochene Suppenanstalt mit nächstem Montag in dem Wachtlokal des Rathhauses in's Leben treten, und wir wünschen von Herzen, daß auch hier dieselbe ihren Zweck eben so wie in andern Orten erreichen werde. Für 10 Pf. wird eine Portion Suppe (¾ Liter) nebst einem Stück Fleisch abgegeben.

— **Durlach, 24. Jan.** In hiesiger Stadt ist seit gestern eine Suppenanstalt errichtet worden. Die Portion kostet 10 Pf.

— Im Friedrichsfelder Wald wurde die Leiche eines unbekanntes Mannes gefunden, der sich dort schon vor längerer Zeit erhängt hatte. Der Leichnam war bereits von den Vögeln im Gesicht und am Kopf angegriffen.

— **Pforzheim, 26. Jan.** Die Leiche des seit mehreren Wochen hier vermißten Dienstmädchens, über dessen Verschwinden so viel gesprochen wurde, ist in der Nähe des Dorfes Entingen in der Enz gefunden worden. Es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen, da Spuren einer verübten Gewaltthat nicht zu entdecken waren. — Ueber die Ermordung eines Jagdaufsehers in der Nähe unserer Stadt verlautet immer mehr Gravirendes. Die Thäter sollen dem Getödteten das bei ihm vorgefundene Geld und die Uhr genommen und selbst zugestanden haben, daß sie, trotz dessen inständiger Bitten um Rücksichtnahme auf seine Frau und unverforgten Kinder, denselben in der bereits berichteten Art und Weise umgebracht haben. Wenig hat gefehlt und es erforderte das energische Dazwischentreten des die Untersuchung führenden Richters, daß an einem der Thäter an Ort und Stelle der That wo derselbe hingerührt wurde, nicht Volksjustiz ausgeübt worden ist.

— **Vom Hühnerfedern** wird der „B. L.“ geschrieben: Verfloßene Woche fand vor dem Schöffengerichte des Groß. Amtsgerichts Engen eine Verhandlung statt, welche wohl einzig in ihrer Art in der badischen Schöffengerichtspraxis dastehen wird. Dieselbe nahm volle 2 Tage in Anspruch. Es handelte sich darum, über 240 Betrügereien zu urtheilen. Auf der Anklagebank befand sich ein edles Brüderpaar, Wolf und Gerson Rahm von Gmünd (Württemberg). Zur Last wurde ihnen gelegt, daß sie gemeinschaftlich und in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, durch betrügerische Vorspiegelungen in den Bezirken Engen, Donau- eschingen, Willingen, Bonndorf, Mefkirch, Pfullendorf, Stockach, Ueberlingen und Radolfszell 246 Personen dadurch geprellt und geschädigt hatten, daß sie ihnen um die theuersten Preise Betten verkauften, welche keine Bette waren, d. h. welche nur zum geringsten Theile Bettfedern, im Uebrigen alle möglichen nicht in Betten gehörenden Gegenstände enthielten. Die Angeklagten saßen beide nicht zum ersten Male auf der Anklagebank, um sich zu verantworten. Wolf Rahm war schon wegen Diebstahls bestraft, stand früher bereits wegen Betrugs in Untersuchung, und steht gegenwärtig wieder beim königlich württembergischen Obergerichtsbauhof in Untersuchung, war auch schon einmal in Gaub gerathen. Gerson Rahm wurde gleichfalls schon wegen Fund- diebstahls bestraft und wegen betrügerischen Bankrotts strafgerichtlich verfolgt. Nach der Anklage begingen die beiden Angeklagten die 246 Betrügereien dadurch, daß sie die Ueberzüge der Betten, statt mit Wachs, mit einem dicken Mehlbrei oder Aehnlichem bestrichen, und nicht mit gewöhnlichen neuen Bettfedern, sondern größtentheils mit Hühnerfedern und solchen Gans- und Entefedern anfüllten, welche aus alten Betten genommen worden waren. Diese Federn hatten noch fol-

gende Gegenstände sich zugemischt erhalten: 1) Rebhühnerfedern; 2) Rabenfedern; 3) Pfauenfedern; 4) Hühnerfedern; 5) Hahnenfedern; 6) ganze und halbe Flügel von Hühnern, Tauben und Gänzen; 7) Vogelköpfe; 8) in Verwesung übergegangene Vogelfleischstücke u. daran hängende Knochen; 9) in Verwesung übergegangene und eingetrocknete ganze Vögel; 10) Gänsefüße und Schwungfedern von Gänzen; 11) Vogelkoth; 12) Besenreis; 13) Sand; 14) Korkpfropfen; 15) Holz; 16) Rindenstücke; 17) Papier; 18) Lumpen; 19) Seilstücke; 20) ganze Einbanddecken von Büchern; 21) Fingerringe; 22) Knochen; 23) Mehrrohrstücke; 24) Welschkornzapfen; 25) Pferdehaare; 26) Hobelspähne; 27) Lederstücke; 28) zerhacktes Stroh und Forlenzapfen; 29) Raubvögelklauen und Theile von Fischköpfen (Fischkieser). Der Preis für ein derartig gefülltes „Bett“ bewegte sich zwischen 40 und 48 Gulden. Die Angeklagten versuchten in höchst naiver Weise sich so hinzustellen, als ob sie gar nicht wüßten, wie die genannten Gegenstände in die von ihnen gekauften Betten gekommen seien. Auch sonst wußten sie noch Mancherlei vorzubringen, worauf des Nähern einzugehen, sich nicht der Mühe lohnt. Die Beweiserhebung ergab die Pegründetheit der Anklage in ihrem vollen Umfange. Sie ergab, daß der Verkauf der Betten in geradezu raffinirter Weise bewerkstelligt wurde. Der den Verkauf allein besorgende Gerson Rahm reiste von Ort zu Ort, befragte sich bei Polizeidienern u. s. w., bot seine Betten als sehr gute und vorzügliche an, versprach, dieselben, im Falle sie nicht befriedigten, zurückzunehmen u. s. w., kurz, ruhte nicht eher, bis die Simpel gefangen waren. Wurde er einmal abgewiesen, so kam er ganz gewiß wieder zur Hintertüre herein. Nicht weniger als etwa 300 Zeugenauslagen kamen zur Verlesung. Etwa 25 Sachverständigen gaben ihre Gutachten ab. Trotz aller Vertheidigungskünste wurde vom Schöffengerichte Engen die Schuldfrage bejaht. Das Urtheil lautete gegen jeden der beiden Angeklagten auf 1 Jahr und 5 Monate Gefängniß, sowie 500 Mark Geldstrafe, welche im Falle ihrer Unbebringlichkeit in weitere 15 Monate Gefängniß umzuwandeln sind.

— Im Mefkircher Gemeindeveld wurde kürzlich der Leichnam eines unbekanntes Mannes erhängt aufgefunden. Der Kopf des Entseelten, der seines Fleisches fast schon gänzlich beraubt war, lag auf dem Boden, während der Körper noch an einem Aste hing. Die Vermuthung greift Platz, daß der Selbstmord schon vor mindestens einem ½ Jahre begangen worden sein.

— **Wimpfen, 25. Jan.** In unserm benachbarten Hohenstadt ereignete sich heute Vormittag ein recht bedauerlicher Unglücksfall, indem der im besten Mannesalter stehende Bürgermann Jakob Straib vom Heuboden seiner Scheune herabfiel und sogleich eine Leiche war. Der Unglückliche hinterläßt Frau und einige Kinder.

— **Aus der bayrischen Rheinpfalz, 25. Jan.** Es ist nunmehr sicher, daß das gemeinsame Schützenfest des pfälzischen, badischen und mittelhessischen Schützenverbandes heuer in Frankenthal stattfinden wird; der Aufforderung der Frankenthaler Schützengesellschaft an die Bürgerchaft von Frankenthal, durch Zeichnung von Garantiescheinen für ein etwaiges Defizit Vorsorge zu treffen, hat der durch die laut gewordenen Zweifel erregte Lokalpatriotismus in überraschender Weise entsprochen, so daß die geforderte Summe von 5000 M. mehr als doppelt gezeichnet wurde. — Der frühere Notar Sartorius, welcher wegen Betrugs, im Amte begangen, vor einiger Zeit vom Bezirksgericht Zweibrücken zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt, aber nach verfindetem Urtheil flüchtig gegangen war, wurde in der Schweiz verhaftet und vor einigen Tagen in Zweibrücken eingeliefert. — Von einem Rheingöhheimer Fischer wurde vorige Woche im Rhein eine Lachsforelle gefangen, welche volle 21 Pfund wog. Das ist eine Rarität! — In dem Orte Hoop brannte dieser Tage eine Scheuer ab; unter den Trümmern fand man den ganz verkohlten Leichnam des Bruders der Besitzerin. Dieser, 60 Jahre alt, lebensmüde, hatte das Gebäude in Brand gesteckt und in dem Feuer den Tod gesucht. Vorher hatte er alle seine Habseligkeiten zertrümmert und zerlegt.

— (Goldene Hochzeitsstiftung.) Unser Kaiser hat persönliche Geschenke zu seinem

Hochzeitstage abgelehnt, in echt landesväterlicher Gesinnung dagegen prinzipiell seine Zustimmung zur Begründung von Stiftungen gegeben, welche durch Wohlthaten auf ewige Zeiten das Andenken daran erhalten, welche Liebe das deutsche Volk einst seinem Kaiser entgegengebracht hat. Eine Zerspaltung der Kräfte bei dieser Gelegenheit birgt die Gefahr in sich, daß nichts Würdiges zu Stande komme. Wir möchten deshalb darauf aufmerksam machen, daß die Begründung einer Jubelstiftung schon im vollen Gange ist, eine Wittwenstiftung des großen, über ganz Deutschland verbreiteten Deutschen Kriegerbundes. Als der Vorstand des Bundes am 1. Januar 1877 zum 70jährigen Dienstjubiläum des Kaisers mit zahlreichen anderen Deputationen vor seinem Kaiser und Herrn erschien und ihm als Angebinde eine Wittwenstiftung für Wittwen verstorbener Bundes-Mitglieder überbrachte, da nahm der Kaiser dieselbe huldvoll an. Und der Kronprinz sagte der Deputation: „Sie haben das Richtige getroffen!“ Es kommt ja so häufig vor, daß sich bei Kriegern erst nach Jahren die Folgen der Strapazen des Feldzuges einstellen; Andere haben bloß den Anmeldeetermin versäumt. Sie und ihre Wittwen stehen hilflos da. Für solche Fälle ist anderweitige Hilfe nöthig. Am 1. Januar d. J. wurden aus der Jubiläums-Wittwenstiftung schon 44 Wittwen unterstützt. Aber die Hilferufe übertrafen das Dreifache dieser Zahl. Darum, wer den goldenen Hochzeitstag unseres Kaiserpaars durch irgend eine Gabe feiern will, der wende sie dieser Stiftung zu. Und wo Corporationen sich über Verwendung von Sammlungen schlüssig zu machen haben, nachdem der Kaiser Geschenke für seine Person abgelehnt hat, da schließe man sich diesem großen Zwecke, der große Mittel erfordert, und das Wohlwollen des Kaisers gefunden hat, an. Die Sammelstelle ist beim Schatzmeister des Deutschen Kriegerbundes, dem Königl. Kommissionsrath M. Schlessinger, Berlin S. W., Kochstraße 60.

— Leipzig, 23. Jan. In diesem Jahre werden es vierhundert Jahre, daß die Buchdruckerkunst in Leipzig eingeführt ward. Dieses bedeutungsvolle Ereigniß in würdiger Weise zu begehen, wird der hiesige Buchdrucker- und Buchhändlerstand eine großartige Ausstellung veranstalten, bei welcher auf der einen Seite die modernen Leistungen aller Zweige der graphischen Künste, auf der andern aber auch die Leistungen früherer Jahrhunderte vertreten sein werden.

— (Ein merkwürdiger Selbstmord.) Vor einigen Tagen erhängte sich in Lausig ein Mann im Armenhause unter Umständen, wie sie selten vorkommen. Ein zweiter sah der Manipulation ganz ruhig zu. Als er befragt wurde, warum er den Mann nicht abgeschnitten, meinte er, daß ihm der neue Strick leid gethan habe. (Magdeb. Ztg.)

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat Dezember 1878 zur Anzeige: 10 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 8 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 25 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 480 Unfälle, mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Sa. 523 Unfälle.

— (Nutzen der Telegraphie.) Ein neuer Vorzug der Telegraphie vor dem brieflichen Verkehr ist gegenwärtig in Rußland zu Tage getreten. Aus den von der Pest heimgesuchten Orten werden, um die Ansteckungsgefahr zu vermeiden, Briefe und Pakete nicht befördert. Zum Ersatz dafür ist dem dortigen Publikum für die Dauer der Sperre der Telegraphie zu ermäßigtem Preise zugänglich; eine Verschleppung der Pest durch den electrischen Funken ist natürlich nicht denkbar.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 27. Jan. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen hiesiger 19. 50. bis 20. — amerikanischer Weizen 21. 75. bis 22. 25. kalifornischer —, russischer 19. 50. bis 22. —, ungarischer Weizen 20. 50. bis 21. 50. Milwaukee 1. Sorte 22. — bis —. 2. Sorte 21. 75 bis —. Roggen neuer pfälzer 14. 50. bis 15. —. französischer 15. 50. bis 16. —. amerikanischer 13. 50. bis 14. 50. russischer 12. 75. bis 13. 75. ungarischer 16. 50 bis 17. —. Gerste, hiesige 16. 50. bis 17. —. pfälzer 17. —. bis 17. 50. ungarische 17. — bis 18. —. Hafer neuer 12. —. bis 12. 75., alter 13. 50 bis 14. —. russischer 14. 50. bis —. Kernen 19. — bis 20. —. Bohnen 20. —. bis —. Weizen 16. 50. bis —. Kohlraps, deutscher 29. 50. bis —. ungar. 29. 50. bis —. Klebsamen 46. —. deutscher 2. Sorte 39—43. Luzern 44.—46., Geparfette 17. bis 18. —.

Leinöl in Partien 28. 50. bis —. Faseweise 29. —. bis —. Rübsöl in Partien 32. —. bis —. —, Faseweise 33. —. bis —. Petroleum, in Wagentabungen 10. 75. bis —. —, Faseweise 11. 25. bis —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 38. —. Nr. 1. 34. —. Nr. 2. 32. —. Nr. 3. 28. —. —. Nr. 4. 24. —.

Roggenmehl Nr. 0. 26. —. Nr. 1. 23. —

Frankfurter Geldcours vom 27. Jan. 1879.

Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dulaten	9 52—57
20 Franken-Stücke	16 16—20
Engl. Sovereigns	20 35—40
Russische Imperials	16 67—72
Dollars in Gold	4 17—20
Holländisches Silbergeld	168 —

Sinsheim, 29. Jan. (Furtwanger Uhren-Lotterie.) Den Loosbesitzern gedachter Lotterie zur Nachricht, daß unter den von uns verkauften Loosen Nr. 19029 den 13. Gewinn erhalten hat. Die Ziehungsliste ist zur Ansicht der Betheiligten bei uns aufgelegt.

Expedition des Landboten.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Erndtestatistik betr.

Nr 1719. Die Gemeinderäthe haben binnen 8 Tagen zu berichten: 1) ob in der Gemarkung im vorigen Jahr die Kartoffelkrankheit Schaden angerichtet hat und, bejahenden Falls, auf wie viele Prozente der Gesamtkartoffelerndte der Schaden sich belaufen hat; 2) ob in der Gemarkung Wiesen zur Viehweide nach der Heuet, bezw. Dehmd-Erndte benützt werden, bejahenden Falls, auf wie viele Prozente des Heu- und Dehmdetrags der Werth der Viehweide geschätzt werden kann.

Sinsheim, den 28. Januar 1879.

Kopp.

[168]

Bräuning.

Hoffenheim.

Schäferei-Verpachtung.

Die hiesige Schäferei — Sommer und Winterwaide — welche auf 1. September d. J. pachtfrei wird, wird am

Freitag den 7. Februar l. J.

Nachmittags 1/2 1 Uhr

im hiesigen Rathhause auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hoffenheim, 27. Januar 1879.

Bürgermeisteramt.

Engelhardt.

[166]

Grimm.

Obergimpfern.

Holz-Versteigerung.



Im Gräflich von Hrsch'schen Distrikt Eichwald werden mit Vorfrist bis Martini 1879 versteigert:

Montag den 3. Februar Vormittags 9 Uhr

300 Ster buchen, eichen und tannenes Scheitholz, worunter 24 Ster buchen Holz mit 4 Fuß Scheitlänge,

9000 Stück Wellen.

Dienstag den 4. Februar Vormittags 9 Uhr

22 Eichen, zu Wagnerholz geeignet, 68 Tannen und 3 Forlen, 85 Ster buchen und eichen Scheitholz, 5150 Stück Wellen.

Obergimpfern, den 26. Januar 1879.

Gräflich von Hrsch'sches Rentamt.

Schupp.

[151]

Wimpfen.

Holz-Versteigerung.



Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Februar Vormittags 10 Uhr anfangend kommen im Forstwald bei Wollenberg zur Versteigerung:

666 Meter buchen Scheitholz, 483 — — — — — und eichen Stockholz.

Zusammenkunft ist im Forsthaus.

Wimpfen, den 27. Januar 1879.

Gr. Hess. Bürgermeisterei.

Ernst.

[167]

Hoffenheim.

Holz-Versteigerung.



Am Freitag, den 31. d. Mis., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Freiherrlich von Gemmingen'schen Walddistrikt Eichel dahier öffentlich versteigert:

31 Eichen, 5 Buchen, 2 Birken, 1 Linden- und 1 Forlen-Stamm; 9 birkenne Stangen, zu Bau- und Nutzholz geeignet;

70 Ster Buchen, 32 Ster Eichen-Scheitholz, 7 Ster Eichen-Nutzholz, 9 Ster Stockholz und 7380 Stück gemischte Wellen.

Hoffenheim, 25. Januar 1879.

Freiherrl. v. Gemmingen-Hornberg'sche Verwaltung.

Grimm.

[150]

Holz-Versteigerung.



Am Montag den 3. Februar d. J. werden im August Dennig'schen Privatwald folgende Holzsorten mit Vorfrist öffentlich versteigert:

1) 312 Ster buchen und eichen Scheit-, Prügel- und Stockholz, 2) 11050 Stück Wellen und 3) 17 Loos Stämme und Wagnerstangen.

Zusammenkunft auf dem Buchenauerhof früh 9 Uhr.

Waldangeloch, den 27. Januar 1879.

A. Dennig'sche Verrechnung.

Hoffmann.

[165]

Gestempelte Spielkarten gewöhnliche feine feinste **große Auswahl** hält stets auf Lager **Carl-Fischer.**

Neue Eisenbahn-Frachtbriefe

sind auf Lager in der Buchdruckerei von **G. Becker in Sinsheim.**

Kleiderstoffe

in großer Partie, schöne und gute Waare, bedeutend unter dem Fabrikpreis, per Meter à 60 Pfg. empfiehlt
[157]

K. Blum.

I Eiserne Tragbalken I

und gebrauchte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken sind stets auf Lager und billigst zu beziehen von der

Wagenfabrik von H. Fuchs, Heidelberg.

Für Gemeinderechner!

Impressen zu Monatsauszügen aus dem Cassenbuch können bezogen werden von der Buchdruckerei G. Becker in Sinsheim.

In Ch. Stahl's Verlag in Neu-Ulm ist soeben erschienen:
Amalie Hohenester's
Arzneimittelschatz.

Ausführliche Beschreibung der wirksamsten Heilmittel aus dem

Pflanzen-, Thier- und Erdreiche,

sowie genauer Angabe ihrer Verwendung in den verschiedensten menschlichen Krankheiten.

Nebst Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Syrupe, Conserven, Latwergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel.

Mit einer ausführlichen Urinkunde.

46 Bogen. Preis M. 6.—.

Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung.

Bierpressionen

verfertigt und garantiert für deren solide Arbeit mehrere Jahre. Neueste billige Preise.

[1381]

Wilhelm Sandritter
in Bammenthal.

Wand-Kalender

für das Jahr 1879 sind vorrätzig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.



Sinsheim.
Nächsten Sonntag den 2. Februar Abends 1/8 Uhr

„BALL“
im Vereinslocale „zum Löwen“, wo zu wir die Mitglieder hiermit einladen.
Jungmann.

[162] Stierle

Ein noch fast neues **Sopha** mit 6 gepolsterten Sesseln zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.
[170]

Verloren!
Zwischen hier und Zuzenhausen ging ein goldenes **Medaillon** mit 2 Photographien verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen gute Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abgeben.

Kartoffel

140 Str. außerlesene (am besten Nasser) an die Kreis-Pflege-Anstalt zu liefern. Angebote anzumelden bei dem Vorstande.
[155]

Leichter Verdienst!

wird ohne Geldausgabe, Personen guten Rufes in jedem **kleinsten Dorfe** sowie Städten franco nachgewiesen. Agenten bevorzugt. Offerten unter der Aufschrift „Verdienst“ sind an den Invalidendank in Dresden zu richten.
[148]

Ein Chais'chen

zum Ein- und Zweispännig-fahren; ein **Chaisen-Geschirr**;

ein vierfüßiger, leichter **Schlitten**;
Alles im besten Zustande, verkauft Sinsheim. **Theodor Diegler.**

Gummisohlen

für Herren, Frauen und Kinder sind zu haben bei

J. Waibel, Schuhmacher.
[1772]

Zu verkaufen

ein 5 Monat alter **Schweinsfasel**, der großen Norddeutschen Rasse angehörend, bei **Rosenwirth Werner** in Zuzenhausen.
[164]

Die evang. Pfarr-pfründe Siegelbach hat **1000 Mk.**

gegen doppelte Güterversicherung auf 22. April d. J. auszuleihen.
[163] **Gebhard, Pfarrer.**

Stearinkerzen

bester Qualität empfiehlt
[160] **Wilh. Scheeder.**

Flaschen- & Fass-Korken

empfehlen billigst
[161] **Wilh. Scheeder.**

Straf-Gesetzbuch

für das **Deutsche Reich**, nebst dem **Preßgesetz**, dem **Sozialistengesetz** und den **Strafbestimmungen** der deutschen Gewerbe-Ordnung. (Neue Fassung.)

Text-Ausgabe

mit kurzen Bemerkungen, Verweisungen und Bezeichnung der Zuständigkeit nach der deutschen Gerichtsverfassung.

v. **Berth. Traub**,
Großh. Staatsanwalt.

Preis 1 Mark.

Vorrätzig bei **G. Münzesheimer, Sinsheim.**

Illustrirte **Frauenzeitung.**
Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Ausgabe der deutschen Ausgaben 275,000.
Jährl. 24 elegante Hefte.

Vierteljährlich M. 2.50.
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 reichillustrirte Unterhaltungsnummern.
24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe.
Vierteljährlich M. 4.25.
jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.
Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.
[948]